

Neues Schulmodell für Schule Näfelsberg

Die Bergschule Näfelsberg soll weiterhin betrieben werden. Das hat die Schulkommission entschieden. Zudem soll der Kindergarten in die Bergschule integriert werden.

Glarus Nord. – Die kleinen, aber doch steigenden, Schülerzahlen der nächsten Jahre und die obligatorische Schulpflicht für die Kindergartenkinder machten es notwendig, die Gesamtschule Näfelsberg neu zu beurteilen, teilt der Nord-Gemeinderat in seinem Bulletin mit.

Die Schulkommission habe entschieden, die Bergschule Näfelsberg weiterhin zu betreiben und die Kindergartenkinder in die Schule Näfelsberg zu integrieren. So werden diese an zwei Vormittagen und an einem ganzen Tag unterrichtet, während an einem weiteren Morgen die «grossen Kindergartenkinder» zusammen mit den Primarschülern unterrichtet werden.

An jenem Tag, an welchem sämtliche Kinder den ganzen Tag zur Schule gingen, werde das Mittagessen gemeinsam in der Schule eingenommen. Das Raumangebot der Schule Näfelsberg könne mit wenig Aufwand dahingehend ergänzt werden, dass es den neu aufkommenden Bedürfnissen entspricht.

Lehrer sollen entlastet werden

Weiter hat die Schulkommission entschieden, dass Lehrpersonen, welche als Klassenlehrer zusätzliche Aufgaben leisten, per 1. August im eigentlichen Unterricht entlastet werden sollen. Dies geschehe, um den erhöhten Aufwand mit Lernenden, Eltern und Erziehungsberechtigten besser aufzufangen zu können. Mit dem Entscheid werden die Klassenlehrpersonen um eine Unterrichtslektion entlastet, so die Kommission. (mitg)

IN KÜRZE

Nachtragskredit. Der Gemeinderat von Glarus Nord beantragt dem Gemeindeparlament, den Nachtragskredit für die Strassensanierung Morgenholz-Bodenberg-Mettmen in der Höhe von rund 355 000 Franken zu genehmigen. (mitg)

Schmutzwasserpumpenanlage. An der Gemeinderatssitzung vom 23. Januar hat der Gemeinderat von Glarus Nord die Übernahme der Schmutzwasserpumpenanlage Gäsi inklusive Pumpenleitung bis Anschlusspunkt beim Bahnhof Weesen beschlossen. (mitg)

Glarner Wanderwege. Der Gemeinderat genehmigt die Leistungsvereinbarung mit dem Verein Glarner Wanderwege und verabschiedet den im Budget 2013 enthaltenen Kostenanteil der Gemeinde in der Höhe von 11 000 Franken. (mitg)

Während Zürcher Ferien sind Glarner Skiorte fast ausgebucht



Spass und Erholung: Die guten Schneebedingungen während der Zürcher Sportwochen tun den Glarner Skigebieten gut.

Busse voller Skischüler fahren momentan täglich aus Zürich in die Glarner Wintersportgebiete. Während der Sportferien freut man sich dort über besetzte Betten und gut besuchte Pisten.

Von Andrea Looser

Glarus. – Der Schnee in den Wintersportgebieten des Kantons liegt mittlerweile hoch, die Pistenpräparatoren haben alle Hände voll zu tun. Doch nicht nur in den Bergen, auch in Zürich hat es rekordverdächtige Schneemengen gegeben. Das treibt viele Flachländer dazu, Wintersport zu betreiben.

Dass das nahe gelegene Zürich noch verschneit ist, sieht Thomas Zahner, Leiter der Schweizer Ski- und Snowboardschule Elm, als klaren Vorteil an. Denn: «Wenn es im Februar schon warm ist, und es im Unterland taut, haben viele Städter keine Lust auf Wintersport.» Bisher sieht es für Zah-

ner nach einem guten Winter aus. «In den letzten Jahren waren unsere Schülerzahlen tendenziell rückläufig. Doch heuer läuft wieder mehr.»

Jeden Tag per Bus aus der Stadt

Ein grosser Teil der Skischüler wird jeden Tag mit einem Bus in Zürich und Umgebung abgeholt und nach dem Spass auf der Piste wieder zurückgebracht. Diesen Service bietet auch die Vreni Schneider Ski- und Snowboardschule an. Die Konkurrenz schläft also nicht.



«Unsere Pisten sind dank den Tagestouristen gut frequentiert»

Ruedi Pfiffner ist Betreiber der Sportbahnen Kerenzerberg in Filzbach.

Dem ist sich auch Marcel Fässler von der Vreni-Schneider-Ski-schule bewusst. Mit der starken Konkurrenz in anderen stadtnahen Gebieten erklärt er sich die im Vergleich zum letzten Jahr leicht schwächeren Schülerzahlen.

Fässler betont jedoch, dass die für sie stärksten Wochen jeweils die letzten im Februar seien, wenn

March und Höfe Ferien hätten. Derweil erlebt die Skischule Braunwald wohl gerade die Woche mit den meisten Schülern. «Aber auch die

dürfte besser besucht sein», meint Silvia Blatter. Mit rund 180 Schülern liege die Zahl ungefähr im Schnitt der letzten Jahre.

Warme Betten bis Ende Februar

Bei Braunwald-Klausenpass Tourismus ist man mit der momentanen Nachfrage zufrieden: «In diesen Wochen könnten wir die Zimmer dreimal verkaufen», so Geschäftsführerin Susi Zentner. «Momentan sind nur noch einzelne Hotelzimmer verfügbar.»

Auch in der Ferienregion Elm sind die Betten bis Ende Februar stark belegt. Das sieht Geschäftsführerin Maya Kobi gerne: «Die Unterkünfte sind vor allem in Elm, aber auch in der gesamten Region bis hinunter nach Schwanden und Haslen gut gefüllt.» Dank der vielen Skilager seien sämtliche Gruppenunterkünfte bis Ende Februar sogar ausgebucht.

«Für einzelne Familien finden wir noch eine Unterkunft», so Kobi. «Doch wer direkt an der Piste woh-

nen will, den müssen wir leider enttäuschen.» Im grössten Elmer Hotel, dem «Sardona», seien für Kurzentschlossene noch einige Zimmer verfügbar. Dies könnte daran liegen, dass lange unklar war, ob das Hotel in diesem Winter überhaupt geöffnet sein werde, meint die Touristikerin.

Wenig Betrieb beim Skilift Schilt

«Es läuft nicht viel. Wir haben praktisch keine Tagesgäste und wegen der Lawinengefahr auch nur wenige Touren-gänger», bedauert Markus Thoma vom Skilift Schilt.

Anders in Filzbach: «Tagestouristen kommen momentan zahlreich, weil wir bis hinunter Schnee haben», sagt Ruedi Pfiffner von den Sportbahnen. Die schnelle Erreichbarkeit des Gebiets von Zürich aus sei ein grosses Plus für Filzbach.

Allen Gebieten gemeinsam ist, dass man nun auf Sonnenschein hofft, der weitere Touristen anlockt. Denn Schnee liegt vorläufig ja noch zur Genüge.



«Mitte Februar wären wir froh um mehr verfügbare Betten»

Susi Zentner ist Geschäftsführerin von Braunwald Klausenpass-Tourismus.

ANZEIGE

Zusammen mit Bundesrat, National- und Ständerat und mit den meisten Parteien:

JA für Mieterinnen und Mieter



Marina Carobbio
Nationalrätin SP/TL
Präsi. Schweiz.
Mieterinnen- und
Mieterverband

JA für die Landwirtschaft



Markus Ritter
Nationalrat CVP/SG
Präsident Schweiz.
Bauernverband

JA für gutes Bauen am richtigen Ort



Stefan Cadosch
Präsident SIA
Architekt ETH/SIA

JA für Kantone



Jakob Stark
Regierungsrat SVP
Präsident der Bau- und
Umweltdirektorenkonferenz

JA für Gemeinden und Städte



Marcel Guignard
Stadtmann Aarau
Präsident Schweiz.
Städteverband, FDP

JA für Natur und Heimat



Gian Steinbock
Graubünden
Parteilos

Gemeinsam,
die Zersiedelung unserer
Landschaft stoppen



JA

am 3. März 2013

Raumplanungsgesetz

www.ja-zum-raumplanungsgesetz.ch
Komitee Ja zum Raumplanungsgesetz, Postfach, 4018 Basel